

Als DJ im Altersheim auflegen

In Alters- und Pflegeheimen, Seniorenresidenzen und Wohngruppen lege ich Schallplatten auf aus längst vergangener Zeit. Das ganze nenne ich Alexander's Tanzcafé. Ich bin DJ Alexander.

Die meistgewünschten Evergreens? Zum Beispiel «Que Sera, Sera» von Doris Day. Oder Vico Torriani's «Silberfäden».

Alles begann mit dem Tod von Elvis Presley. Da war ich elf und merkte, dass diese Musik so ganz anders und wilder war als alles, was ich bisher kannte. Ich hörte zu jener Zeit das «Wunschkonzert» auf Radio DRS 1, mochte Moderator Ueli Beck, schaute zusammen mit den Eltern im TV die Volksmusiksendungen mit Wysel Gyr und die «ZDF-Hitparade». Und dann kam Elvis ... Ich wollte auch solche Musik machen. Ein Jahr später gewann ich den Talentwettbewerb des Magazins «Das gelbe Heft» und 30 Franken. Mit dem Siegerlied «Tutti Frutti» von Elvis.

Kein Tanzcafé-Nachmittag ohne «'s Träumli» der Boss Buebe.

Ich wuchs in Stans auf, sang im Kinderchor, beherrschte aber nie ein Instrument. Mit Kollegen gründete ich trotzdem eine Punkband, ich war der E-Gitarrist, und weil ich gar nicht spielen konnte, stimmte ich die Saiten auf einen einzigen Akkord. Für Punksongs reichte das allemal.

DER Seniorenhit: «Marina» von Rocco Granata.

Ich legte dann als Teenager Schallplatten auf in Jugendlokalen und machte eine Lehre als Schallplattenverkäufer bei Musik Hug in Luzern. Später war ich im Aussendienst und bewirtschaftete die Schallplattenabteilungen der Geschäfte. Als in den 90er-Jahren die CD den Tonträgermarkt dominierte, gründete ich mein eigenes Label, Jaxx Records, spezialisiert auf Nischenprodukte wie Aerobic-CDs für Turnvereine, Trudigerster-Märchen oder Didgeridoo-Musik.

Wow! Das «Margritli-Lied» der Geschwister Schmid.

Die CD hat ja bereits vieles verändert, aber MP3 machte alles kaputt. Niemand wollte mehr für Musik bezahlen. Alle luden alles gratis herunter. Das bewog mich, meine Firma zu liquidieren.

Da kam mir die Idee, wieder wie früher als DJ Schallplatten aufzulegen. Und zwar für die



Macht Stimmung mit Vinyl. Alexander Näpflin, 56, aus Muhen AG in seinem Kellertonstudio.

«Wenn die Senioren ihren Rollator im Takt schieben, ist das doch wundervoll»

Generation der Ex-DRS-1-Hörerschaft. 2008 fing ich an – seither bin ich unterwegs mit meinem 90-minütigen Alexander's Tanzcafé für Senioren. Eben hatte ich meinen 600. Auftritt.

Der Marsch «Frohes Wiederseh'n» von Erwin Würmli ist auch so ein Gassenhauer.

Für Senioren aufzulegen, ist wundervoll. Ich erlebe viel Wertschätzung und Aufmerksamkeit. Es gibt oft rührende Szenen, wenn gebrechliche Menschen aufstehen und zu tanzen beginnen, ihren Rollator im Takt herumschieben oder vor lauter Rührung und Erinnerungen an einen Song zu weinen beginnen. So geht es mir selbst ja auch. Wenn ich «Flashdance» von Irene Cara höre, muss ich an meine erste Sommerliebe denken ...

Bei «Rote Lippen soll man küssen» von Cliff Richard bleibt kein Senior sitzen.

So eine richtig schöne alte Vinylplatte ist einfach etwas Wundervolles. Ich besass einst über 25 000 Stück, heute lagert in meinem Kellertonstudio noch ein Bruchteil davon.

Meine allererste Schallplatte? Die bekam ich mit elf Jahren geschenkt, zu Weihnachten, samt Plattenspieler. Die Scheibe hiess «E wie Emil träumt».

tipp.

COMEBACK

Vinyl ist retro – und darum wieder in. Weltweit wächst der Markt jährlich um 22 Prozent. Infos zu DJ Alexander: tanzcafe.ch

AUFGEZEICHNET: MARCEL HUWYLER